8.2

Antrag

KLJB Bundesversammlung/Bundesausschuss

Initiator*innen: Bundesvorstand, KLJB Antragsverwaltung

Titel: **Nicht nur ackern, auch entscheiden - Geschlechtergerechtigkeit in der Landwirtschaft stärken**

Antragstext

Frauen[1] leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Landwirtschaft und das Leben in Ländlichen Räumen. Sie führen Betriebe, übernehmen Verantwortung in Familienunternehmen, arbeiten als Arbeitnehmerinnen oder Saisonarbeitskräfte, engagieren sich ehrenamtlich und tragen einen erheblichen Anteil der Sorgearbeit. Dennoch bleiben ihre Leistungen häufig unsichtbar oder werden rechtlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht ausreichend anerkannt.

Noch immer werden rund neun von zehn landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland von Männern geführt. Frauen sind deutlich seltener Eigentümerinnen oder Betriebsleiterinnen und verfügen häufig nicht über eine eigenständige soziale und rechtliche Absicherung. Gleichzeitig übernehmen sie einen überproportional großen Anteil an unbezahlter Care-Arbeit.*[2]* Die Lebens- und Arbeitsrealitäten von trans und genderqueeren Menschen in der Landwirtschaft sind dabei bislang kaum sichtbar und müssen deshalb ebenfalls berücksichtigt werden.

Die KLJB setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe aller Frauen in ihrer Vielfalt in der Landwirtschaft und in Ländlichen Räumen ein. Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Selbstbestimmung sind unverzichtbare Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und

lebendige Ländliche Räume.

Die KLJB fordert über das aktuell laufende Internationale Jahr der Landwirtin der Vereinten Nationen hinaus, die Politik, landwirtschaftliche Verbände und gesellschaftliche Akteur*innen auf, geschlechtsbezogene strukturelle Benachteiligungenkonsequent abzubauen. Insbesondere fordert die KLJB:

1. den gleichberechtigten Zugang zu Eigentum, Betriebsübernahmen und Leitungspositionen sowie den Abbau bestehender struktureller Hürden,

2. eine eigenständige und geschlechtergerechte soziale und rechtliche Absicherung aller in der Landwirtschaft tätigen Menschen, insbesondere von Frauen.

3. die gesellschaftliche, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Anerkennung von Care-Arbeit sowie ehrenamtlichen Engagements.

4. die konsequente Umsetzung von Lohngerechtigkeit sowie faire Erzeuger*innenpreise als Grundlage gerechter Arbeitsbedingungen,

5. sichere, diskriminierungsfreie und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten in der Landwirtschaft,

6. strukturelle Veränderungen hin zu einer gleichberechtigten Repräsentation und wirksamen Mitentscheidungen von Frauen in agrarpolitischen Gremien, Verbänden und Entscheidungsprozessen,

7. die Verankerung und Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in Ausbildung, Forschung, Beratung und Agrarstatistik,

8. die nachhaltige Stärkung Ländlicher Räume und gleichwertiger Lebensverhältnisse, um eine ausreichende Daseinsvorsorge und Demokratiestärkung zu gewährleisten.

Die KLJB verpflichtet sich zudem, diese Ziele in ihrer eigenen politischen und gesellschaftlichen Arbeit, und Interessenvertretung auch nach dem Jahr 2026 sichtbar zu machen und sich gemeinsam mit Bündnispartner*innen für deren Umsetzung einzusetzen.

[1] Der Antrag stellt anlässlich des Internationalen Jahres der Landwirtin Frauen in den Mittelpunkt. Geschlechtergerechtigkeit umfasst darüber hinaus auch

die Anliegen von trans und genderqueeren Menschen.

[2] Pieper, J.L. et al. (2023). Die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland – soziologische Befunde. Georg-August-Universität Göttingen, 2023. Forschungsbericht. doi: 10.47952/gro-publ-125;Davier, Z. et al. (2023): Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland – Leben und Arbeit, Herausforderungen und Wünsche Befragungsergebnisse von über 7.000 Frauen. Thünen Working Paper 207. März 2023, thuenen.de.

https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn065997.pdf

Begründung

Geschlechtergerechtigkeit ist keine individuelle Frage einzelner Lebensentscheidungen, sondern hängt wesentlich von politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Strukturelle Benachteiligungen müssen deshalb aktiv abgebaut werden. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass weltweit Fortschritte bei Gleichstellung und Selbstbestimmung zunehmend unter Druck geraten.

Als katholischer Jugendverband setzt sich die KLJB für die Würde aller Menschen und für gleichberechtigte Teilhabe ein. Dazu gehören ausdrücklich Frauen in ihrer Vielfalt sowie trans und genderqueere Menschen, die vielfach vergleichbare Diskriminierungserfahrungen machen.

Eine nachhaltige Landwirtschaft braucht vielfältige Perspektiven und gerechte Beteiligung. Geschlechtergerechtigkeit stärkt nicht nur die Situation einzelner Menschen, sondern trägt zur Zukunftsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, zur Resilienz Ländlicher Räume und zu einer demokratischen Gesellschaft bei. Mit diesem Antrag bekräftigt die KLJB ihren Einsatz für eine Landwirtschaft, in der alle Menschen nicht nur mitarbeiten, sondern gleichermaßen mitentscheiden können.